

Fünfter Sonntag vor der Passionszeit (Rv)

(Alt: Fünfter Sonntag nach Epiphania)

Dieser Sonntag wird nur in Jahren gefeiert, in den Ostern in Schaltjahren am oder nach dem 13. April liegt.
Lieder: *Befehl du deine Wege* EG 361/GL 418; *Gott liebt diese Welt* EG 409/GL 464; alt: *Ach bleib bei uns* EG 246

Wochenspruch

1. Korinther 4,5b

Der Herr wird ans Licht bringen,
was im Finstern verborgen ist,
und wird das Trachten der Herzen
offenbar machen.

Halleluja-Vers

Psalm 57,8

Mein Herz ist bereit,
Gott, mein Herz ist bereit,
dass ich singe und lobe.

Mein Herz ist bereit

Psalm 57,8 1. Korinther 4,5b; 4.11.2009

Mein Herz ist bereit,
dir öffne ich's weit,
mein Gott und mein Herr!

Im Finstern verborgen
sind Schuld, Angst und Sorgen,
du bringst sie ans Licht,
du willst nicht vernichten,
wohl aber ausrichten
mein Denken und Fühlen
nach ewigen Zielen,
damit auch mein Handeln,
mein Gehen und Wandeln
wirkt fördernd und licht.

Dich loben macht Sinn,
ich spüre, ich bin!
Ich dank' dir, mein Gott!

Wochenpsalm Psalm 37,1-7a+8a+10f

Lass dich doch nicht fressen vom Zorn

Zu Psalm 37; Mel.: *Wach auf, wach auf du deutsches Land* EG 145; 24.10.2015/16.10.2015

1. Lass dich doch nicht fressen vom Zorn/ auf die Bösen im Lande!/ Blick doch nach oben und nach vorn:/ Gott zerreißt ihre Bande,/ Sie verdorren zu trockenem Gras!/ Vorbei sind dann Bosheit und Hass,/ Gutes erblüht im Lande.

2. Hoffe nur stets auf Gott, den HERRN,/ handle nach seinem Willen!/ Für jedermann tu Gutes gern,/ so kannst du Bosheit stillen!/ Hab deine Lust an Gott, dem HERRN,/ was du dir wünschst, das gibt ER gern,/ wird deine Sehnsucht stillen!

3. Nähere dich redlich und gerecht/ und dien' gern deinem Orte!/ Frage nach Gottes Wegen echt,/ geh gern durch diese Pforte!/ Die Wege Gottes sind gerecht,/ ER fhrt dich niemals wirklich schlecht:/ Sei Segen deine Orte!

4. Was du so tust, sei vor Gott stets gut,/ er wird es andren zeigen!/ Sei still im Herrn und fasse Mut,/ ER will sich zu dir neigen!/ Kein Neid zerstöre deinen Mut,/ kein Hass auf den, der Unrecht tut,/ sonst wird dir Unrecht eigen!

5. Den Bösen bleibt nur kurze Zeit,/ der HERR wird sie vernichten!/ Für die, die für den HERRN bereit,/ wird sich die Zukunft lichten!/ Und Gott gibt ihnen dann das Land:/ Sie pflegen es mit treuer Hand!/ So wird es Gott einrichten.

6. Weg ist der Böse schon sehr bald,/ es wird ihn nicht mehr geben!/ Des Armen Dank dann laut erschallt,/ Gott schenkt ihm echt zu leben!/ Ihm steht dann offen gutes Land,/ gerechter Friede prägt das Land,/ voll Freude kann man leben!

10. Der Gottlose schon bald vergeht/ mit seinen Luxusauen!/ So auch der Feind des HERRN verweht/ - wie Rauch ist's anzuschauen!/ Er borgt sich Geld, gibt's nicht zurück!/ Gerechte aber haben Glück:/ Sie können gerne geben!

11. Die er mit seinem Fluch belegt,/ verderben in der Schande!/ Auf die Gott seinen Segen legt,/ die erben seine Lande!/ Der HERR begleitet jeden Schritt,/ gefllt er IHM, dann geht Er mit,/ dass diese sicher bleiben.

Alttestamentliche Lesung Jesaja 40,12-25 (II/V)

Wer misst die Meere mit der Hand

Mel.: *Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht* EG 506/GL 463; Jesaja 40,12-25; 31.10.2011

1. Wer misst die Meere mit der Hand,/ wer mit der Finger Breite/ vom Kosmos Dimension und Rand?/ Wer ist's, dass er hier leite/der Erde Staub ins Messgefäß/ und wiegt die Berge sachgemäß,/ die Hügel in Waagschalen?

2. Wer fasst des Herren Geist und hat/Erkenntnis ihn gelehret?/Wer gab ihm Einsicht, Hilf und Rat/ zum Recht, das sich bewähret?/ Nationen sind ihm Tropfen nur/am Eimer, eines Stäubleins Spur,/ gleich Körnlein Sand die Inseln.

3. Die Wälder nicht, die Tiere nicht/ vom Libanon je reichen/ als Opfer für ihn aufgeschicht't!/- Er ist ja ohnegleichen! -/ Die Völker vor ihm Nichtse sind,/ und ihre Macht vergeht geschwind:/ Wollt ihr ihn euch abbilden?

4. Macht auch ein Künstler die Figur,/ die euch als Gott soll gelten:/ Aus Silber oder golden pur,/ aus Maulbeerholz, sehr selten? -/ Habt ihr noch immer nicht erkannt:/ Gott ist Schöpfer, keine Hand/ von euch kann ihn darstellen!

5. Ihr tut, als ob ihr dies nicht wisst!/ Ist's euch nicht stets verkündet/ von Anfang an zu jeder Frist?/ Vor seinem Thron ja mündet/ der Kosmos, der vor ihm ist Staub!/ Den Himmel spannt er, wie ich glaub',/ als Zelt, darin wir wohnen.

6. Er gibt auch Fürsten, Richter preis/ und lässt sie plötzlich sterben,/ dass niemand mehr von ihnen weiß;/ wie Pflanzen, sie verderben,/ ja, kaum erblüht, sind sie verdorrt,/ weil Gottes Atem sie bläst fort,/ dass sie wie Spreu verwehen.

7. „*ICH bin der Herr, und keiner mehr,/ ihr könnt mich nicht vergleichen!*“/ spricht Gott, der Herr. Bei seiner Ehr:/ Sein Sohn nur kann ihm gleichen!/ Nur dankbar dürfen wir im Tun/ nach seinem Willen handeln, ruhn,/ und ihn anbetend lieben!

Epistel 1.Korinther 1,4-9 (I/IV)

Dankbar bin ich Gott, dem Herrn

1.Korinther 1,4-9; 31.10.2011

Dankbar bin ich Gott, dem Herrn,
der euch Christus finden ließ!
Er gab euch Erkenntnis gern,
und ich bitte, dass er gieß
weiter in euch seinen Geist,
der euch Christus folgen heißt!

So seid ihr in allem reich,
denn die Predigt von dem Herrn
wirkt in euch und hält zugleich
jeden Mangel von euch fern:
Wenn ihr lebt aus Gottes Wort,
wachst ihr in ihm fort und fort!

Christus wird euch bis ans End'
prägen, so dass immer mehr
er euch stärker noch verwend't,
und ihr ihm vor Gott macht Ehr'
dann am Tag von Jesus Christ,
wenn er wiederkommen ist.

Gott ist treu, der euch gewählt,
dass ihr auch durch Jesus Christ
zur Gemeinschaft derer zählt,
die von ihm berufen ist.
Dafür sag ich: Gott sei Dank
jetzt und auch mein Leben lang!

Evangelium Matthäus 21,28-32 (III/VI)

In Gleichnissen sprach Jesus

Matthäus 21,28-32; 11.6.2014

In Gleichnissen sprach Jesus so wie auch hier sehr gern:
„*Was meint ihr zum Verhalten von diesen beiden Söhnen?
Ein Weinberg war dem Vater.*“ - Er meinte den vom HERRN! -
„*Der Vater sprach zum ersten von seinen beiden Söhnen:
„Mein Sohn, geh hin zum Weinberg, und arbeite heut' dort!“
„Nein, heute nicht!“ - Doch reute ihn sein „Nein!“ - und er ging hin.
Der Vater bat den andern: „Der Weinberg braucht dich - hin!
Ja, Vater!“, sprach der Zweite. - Doch sah man ihn nicht dort.*

*Wer von beiden hat des Vaters Willen wohl getan?"
„Der Erste!“, sprachen Älteste und auch Pharisäer.
Da sagte Jesus: „Ich sage euch, das gilt! Wohlan!
Zöllner und Huren kommen in Gottes Reich viel eher
als ihr! Denn Johannes zeigte euch den rechten Weg,
den ihr nicht geht, weil ihr nicht glaubt! Sie aber glauben echt!
Dies saht ihr, doch kehrten nicht um zu Gott, wie's wäre recht!"
Glaubend leben, liebend handeln - das ist Gottes Steg!*

Evangelium alt: Matthäus 13,24-30 → 31.12. Altjahr/Silvester 3: Ein Bauer, der sein Feld bestellt